

Die Wahlen zur Bürgerschaft sind gelaufen und das Personalkarussell um Senatsposten dreht sich aufs Neue. Doch bevor es richtig Fahrt aufnimmt, haben relevante Kulturakteure bereits ihr Votum ausgesprochen. Ein ungewöhnlicher Akt.

Dass nach Wahlen die Wählerschaft weiterhin wählerisch ist, ist zumindest in der bundesrepublikanischen Geschichte mehr als ungewöhnlich. Und dann noch einem Posten, den Politik als eher unbedeutend empfindet. Zumal – so lange die Elbphilharmonie nicht fertig gestellt war und nicht als Garant für Glanzlicht galt – es lange keine regierende Partei zum Posten des Kultursenats zog. Eher hatten Kulturschaffende lange das mulmige Gefühl, die Position könne gar ganz „eingespart“ werden. Dann kam von Welck und war parteilos, dann ihr kurzer Nachfolger Stuth – wer war das noch?! – und auch Kisseler war es. Unter ihr aber schon als Staatsrat tätig: Brosda.

Brosda ist ein guter Zuhörer, ein brillanter Rhetoriker aber eben auch Denker. Denn was nützt die ganze Rhetorik, hat man nichts zu sagen?

Und da sich nun die Kräfteverhältnisse in der Bürgerschaft – wenn auch vielleicht nur leicht – verschieben und der Posten auf einmal neben guten Einkünften Glanz und Glamour verspricht, sind es ausgerechnet die Kulturschaffenden, die plädieren: „es soll so bleiben, wie es ist!“ Diese Wahl hat Brosda ganz alleine für sich entschieden. Respekt!

Hier die Öffentliche Stellungnahme zur Besetzung der Leitung der Behörde für Kultur und Medien in der Freien und Hansestadt Hamburg vom 25. Feb. 2020:

„Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Tschentscher,

Sehr geehrte Frau Senatorin Fegebank,

zum Ergebnis der gerade hinter uns liegenden Wahlen gratulieren wir Ihnen herzlich. In Anbetracht dessen möchten wir uns an dieser Stelle deutlich für eine weitere Zusammenarbeit mit unserem derzeitigen Senator für Kultur und Medien, Carsten Brosda, aussprechen.

Uns ist bewusst, dass Wahlen und neue politische Zusammensetzungen das Personalkarussell in Bewegung setzen und vieles gehörig durcheinanderwürfeln. Wir möchten mit diesem offenen Brief unsere Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass in den anstehenden Koalitionsverhandlungen das Ressort Kultur und Medien mit der derzeit fachlich qualifiziertesten Person, also mit dem amtierenden Senator Carsten Brosda, besetzt wird. Carsten Brosda ist in seiner bisherigen Amtszeit mit großer Expertise alle offenen Baustellen

in der Kulturpolitik offensiv angegangen. Die Kulturpolitik der Stadt Hamburg hat mit dieser Personalie einen großen Schritt nach vorn gemacht. Carsten Brosda hat dabei sämtliche kulturelle und kulturwirtschaftliche Bereiche, für die er verantwortlich ist, im Blick: die Musik- und die Musikwirtschaft, die Popkultur, die Oper, die beiden Staatstheater Schauspielhaus und Thalia, Kampnagel, die Museen und die freie Szene. So etwas ist in der Kulturpolitik außerordentlich selten. Die Entwicklung der Kulturstadt Hamburg ist derzeit dynamisch. Wir lernen gerade alle, dass die sogenannten „weichen“ Themen zu den neuen „harten“ werden: Klima, Ökologie, die Gestaltung urbaner Lebensräume, Mobilität etc. In diesem Konzert bekommt Kultur einen immer zentraleren Stellenwert. Carsten Brosda ist ein Advokat dieser Veränderungen, der sich zukunftsweisend in die Debatte einbringt, und dies nicht nur in Hamburg, sondern im gesamten Bundesgebiet, was auch national nicht unbemerkt geblieben ist. Wir hoffen darauf weiter aufbauen zu können, um gemeinsam die Zukunft in dieser Stadt und darüber hinaus zu gestalten.

Es wäre schade, wenn es hier aufgrund von Machtarithmetik einen abrupten Führungswechsel gäbe. Wenn wir unsere Demokratie verteidigen wollen, gehören dazu auch eine vernünftige Personalpolitik und ein klares Bekenntnis für die Belange der Kultur, die gerade in unruhigen Zeiten eine wichtige Stütze der Zivilgesellschaft darstellt. Dies sollte nicht parteipolitischen Interessen geopfert werden. Wir bauen auf einen überparteilichen Konsens und hoffen darauf, dass Sie die Kulturpolitik in der Stadt ernst nehmen.

Die unterzeichnenden AkteurInnen und Institutionen aus der Kultur, der Kulturwirtschaft und den Medien in Hamburg haben in der jüngeren Vergangenheit vertrauensvoll und zielorientiert mit dem amtierenden Senator zusammengearbeitet. Die erneute Ernennung von Carsten Brosda zum Senator für Kultur und Medien begrüßen wir sehr.

Mit freundlichen Grüßen,

Helge Albers, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

Norbert Aust, Hamburger Theater e.V.

Tulga Bayerle, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Karin Beier, Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Amelie Deußhard, Kampnagel internationale Kulturfabrik GmbH

Georges Delnon, Staatsoper Hamburg

Bernd Dopp, Warner Music Central Europe

Christine Ebeling, Gängeviertel e.V.

Pascal Funke, funke media GmbH

Burkhard Glashoff, Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH

Jonas Haentjes, Edel SE & Co. KGaA

Andreas Hoffmann, Bucerius Kunst Forum gGmbH

Karsten Jahnke, Karsten Jahnke Konzertdirektion GmbH

Alexander Klar, Hamburger Kunsthalle

Thomas Kraupe, Planetarium Hamburg

Daniel Kühnel, Symphoniker Hamburg e.V.

Christoph Lieben-Seutter, Elbphilharmonie und Laeishalle Betriebsgesellschaft mbH

Stephan Thanscheidt, FKP Scorpio Konzertproduktionen GmbH

Dirk Luckow, Deichtorhallen Hamburg GmbH

Joachim Lux, Thalia Theater

Barbara Plankensteiner, Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt

Alexander Schulz, Reeperbahn Festival GbR

Andràs Siebold, Internationales Sommerfestival

Bettina Steinbrügge, Kunstverein in Hamburg

Albert Wiederspiel, Filmfest Hamburg gGmbH

Timotheus Wiesmann, Interessengemeinschaft Hamburger Musikwirtschaft e.V.

Related Post



Das System
Falckenberg



„Geist der
Soziokultur ist offen“

Advokat der

Veränderungen

Der Anspruch auf
bleibende Bedeutung